

## Roots and Shoots für Fortgeschrittene: Eine ganze Projektwoche organisieren



An unserer Schule findet im Abstand von zwei Jahren eine Projektwoche statt, in der es unter anderem um Umwelt, Tier- und Naturschutzprojekte geht. Da ich ehrenamtlicher Helfer am Jane Goodall Institut bin und auch einige Roots& Shoots Projekte organisiert habe, war es mir ein Anliegen im Rahmen dieser Projektwoche ein eigenes Projekt zu organisieren und durchzuführen. Ziel dieser Woche sollte es sein zu vermitteln, dass wir alle auch im Kleinen als Einzelpersonen dazu beitragen können, unsere Welt ein Stückchen besser zu machen. Natürlich sollte auch Jane Goodall und ihr Kinder- und Jugendprojekt Roots & Shoots nicht zu kurz kommen, für dessen Vorstellung ich einen Tag einplante. Bereits im vergangenen Oktober reichte ich diesen Projektvorschlag ein. Die verschiedenen Sub-Projekte und Themen konnten von uns Schülern selbst frei gewählt werden. Pro Themenschwerpunkt betreuten 2 LehrerInnen.

Bereits vor der Projektwahl erklärte sich meine ehemalige Klassenlehrerin bereit, mit mir das Projekt durchzuführen, falls es zustande kommen würde. Glücklicherweise fanden sich genügend Teilnehmer, die sich interessierten. Nun konnte ich mit der Planung beginnen. Schon vor zwei Jahren hatte ich eine Projektwoche im Rahmen von Wimby (Wildlife in my backyard) mit jüngeren Kindern durchgeführt, in der wir uns der Gelbbauchunke widmeten, die Lurch des Jahres 2014 war. Nun arbeitete ich mit älteren Schülern, die in meinem Alter waren.

Themenschwerpunkte diesmal waren z.B. Beispiel Tierschutz, nachhaltige Forstwirtschaft und das eigene Konsumverhalten in Verbindung mit Lebensmittelverschwendung, zu dessen Thema ich bereits ein Roots & Shoots Projekt durchgeführt hatte. Wichtig war mir allerdings auch, den Projektteilnehmern eine Chance zu geben, ihre eigenen Fragen und

Ideen einzubringen. Vor Beginn der Projektwoche gab es ein kurzes Treffen der verschiedenen Projektgruppen, wobei diese Vorschläge eingebracht werden konnten. Außerdem kamen mir dadurch auch noch zusätzliche Ideen, welche Themen- bzw. Themenbereiche man behandeln kann. Bereits bei diesem Vortreffen zeichneten sich drei große Themen ab, die die Projektteilnehmer (zwischen 15 und 19 Jahren) besonders interessierte, und über die sie mehr erfahren wollten. Dies waren Fleischkonsum und Massentierhaltung, die Pelzindustrie und der Plastikkonsum. Darüber hinaus spielte für uns das Thema CO<sub>2</sub>- Verbrauch und nachhaltige Forstwirtschaft eine wichtige Rolle. Auf Anraten der Lehrer engagierte ich einen Waldpädagogen, der mit uns einen Vormittag in den Wald gehen sollte, um uns eine nachhaltige Forstwirtschaft aktiv zu zeigen.

Die Projektwoche fand im vergangenen März statt. Am ersten Tag dieser Woche stand das Leben und Wirken Jane Goodall's im Vordergrund. Wir schauten gemeinsam den Film „Jane's Journey“ an und sprachen im Anschluss über den Film. Zuvor gab ich durch eine Präsentation einen groben Einblick über das Leben von Jane Goodall und die Arbeit des Jane Goodall Instituts. Auch den Sinn von Roots& Shoots erläuterte ich in diesem Zusammenhang ausführlich. Wichtig war für mich, dass das Engagement von Jane Goodall die Bereiche Mensch, Tier- und Umwelt umfasst, und es somit um die ganzheitliche Verbesserung des Planeten geht. Es sollte klar werden, warum gerade diese Form des ganzheitlichen Umweltschutzes von Vorteil ist, und welche Schwierigkeiten er auch mit sich bringt. Nach diesen Gesprächen ging es an das Ausarbeiten und Auseinandersetzen der drei Themenschwerpunkte. Die Themen wurden innerhalb der Woche erarbeitet und sollten in Form von Plakaten und Infotischen während des am darauffolgenden Samstag stattfindenden Schulfestes präsentiert werden. Allerdings verbrachten wir die Zeit nicht nur mit Recherchen und Schreiben. Wir sahen uns auch informative Dokumentationen an, wie beispielsweise über das Aussterben der Bienen und die problematischen Folgen. So werden in China ganze Birnenhaine mit der Hand bestäubt, weil die Bienen durch die Pestizide ausgestorben sind.

Am Donnerstag gingen wir begleitet vom Waldpädagogen und Diplombiologen Herrn Hoffmann und dessen sehr netter Hündin Emma in den Wald. Er erzählte uns einiges über nachhaltige Forstwirtschaft. Außerdem errechneten wir unseren eigenen CO<sub>2</sub> Verbrauch. Besonders beeindruckt hat uns z.B. die Information, dass der CO<sub>2</sub>- Ausstoß der westlichen Hunde und Katzen höher ist als der eines Menschen in einem Entwicklungsland! Dieser wird vor allem durch das Futter bzw. durch die Verpackungen der Futter ausgelöst. Dieses war eine erschreckende und für uns alle neue Tatsache, von der wir bis dahin nichts gewusst hatten. Neben den Informationen genossen wir die Waldluft, die uns ansonsten in den stickigen und sterilen Klassenräumen leider fernbleibt. Am Ende der Woche konnte jeder Projektteilnehmer seine eigene Bilanz ziehen und überlegen, wie er/sie konkret seine Lebensweise ändern kann und in welchen Schritten: So zum Beispiel weniger Fleisch essen, keinen Pelz tragen bzw. darauf achten, dass es sich wirklich um Kunstpelz an der Kleidung handelt, oder auch den Plastikkonsum einschränken und bspw. eigene Stofftaschen zu

benutzen, um beim Kauf von Kleidung oder sonstigem die Plastiktüte zu vermeiden. Eine Teilnehmerin entschloss sich sogar durch die Projektwoche inspiriert zum Vegetarismus.

Am Schulfest präsentierten wir unsere Ergebnisse zu den verschiedenen Themen und unsere Ideen dagegen vorzugehen bzw. die Welt ein Stück zu verändern und besser zu machen. Die Vorbereitungen hierzu nahmen einen großen Raum ein, Infoplakate mussten erstellt und an Stellwänden angebracht werden. Hierzu brauchten wir fast die restlichen zwei Tage, in denen wir uns den eigentlichen Themen noch hätten widmen können, das war etwas schade. Alles in allem war es eine sehr erfolgreiche Projektwoche! Wir haben am Schulfest mit vielen Menschen gesprochen und konnten Jane Goodall's Botschaft und unsere neuen Erkenntnisse weitertragen und teilen.